

Ein siegreicher Weg mit dem Heiligen Geist – Teil 24

Auszüge aus dem Buch „Living Water“ von Chuck Smith

Segnungen für die Dürstenden

Jesus Christus hat in Seiner Bergpredigt unter anderem verheißen:

Matthäus Kapitel 5, Vers 6

„Glücklich sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden!“

Ich frage Dich:

- Hast Du Hunger und Durst nach göttlichen Dingen?
- Sehnt Du Dich nach einem segensreichen geistlichen Leben?
- Hegst Du den Wunsch, von der Macht und Fessel Deines Fleisches befreit zu werden?

Kannst Du von Dir dasselbe sagen wie David?

Psalm 42, Vers 1

Wie ein Hirsch lechzt nach Wasserbächen, so lechzt meine Seele, o Gott, nach dir!

„Glücklich sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten.“ Warum sind sie gesegnet? Wie lautet ihre Verheißung? Dass sie satt werden. Kannst Du Gottes Wort annehmen? Kannst Du es glauben? Oder glaubst Du Dinge

wie: „Oh, nein, das gilt nicht für Dich. Du bist mit Deinen Sünden zu weit gegangen. Dein Fleisch hat Dich viel zu sehr im Griff. Gott kann Dich gar nicht mehr erlösen. Sicher kann Er andere erretten, aber Dich nicht. Du bist ein Sonderfall, weil Du es mit Deinen Sünden übertrieben hast.“

Wie reagierst Du darauf? Nimmst Du die Wahrheit Gottes an oder glaubst Du der Lüge Satans? Ich versichere Dir, dass Du überhaupt keinen Veranlassung hast, Satan zu glauben. Denn die Bibel spricht von ihm als einen Lügner und den Vater aller Lügen. Aber Du hast allen Grund Gott zu glauben. **Gott kann nicht lügen.** Und wenn Gott solch eine Verheißung macht, dann kannst Du Dein Leben darauf verwetten, dass sie sich auch erfüllt.

Es ist eine Gabe Gottes, ein Geschenk für Dich. Warum bittest Du Gott nicht darum und nimmst es im Glauben an? Lass Ihn Dich bei Deinen Händen ergreifen und setze die Kraft des Heiligen Geistes dazu ein, die Bedürftigen, die Gequälten, die Kranken und die Leidenden zu erreichen. Erlaube Ihm, Deine Stimme dazu zu benutzen, damit Du Seine Liebe und Seine Wahrheit anderen mitteilst. Bitte Ihn, dass Er dafür sorgt, dass die Kraft des Heiligen Geistes aus Dir heraussprudelt, und dann freue Dich daran, dass Gott Dich in Deinem Leben als Werkzeug in Seinen Händen verwendet, damit sich Sein Ratschluss in dieser extrem bedürftigen Welt erfüllt.

Ein Strom der Liebe

Johannes Kapitel 7, Vers 37

37Aber am letzten, dem großen Tag des Festes stand Jesus auf, rief und sprach: „Wenn jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke!“

Stell Dir vor, Du bist ein Kind von 8 oder 9 Jahren und lebst im alten Israel

lange Zeit bevor die Römer Deine Nation zerstörte. Nun ist eine besondere Zeit im Jahr gekommen, und Deine Eltern bitten Dich etwas sehr Seltsames zu tun. Sie wollen, dass Du Dein gemütliches Zuhause verlässt und 8 Tage in einer instabilen, winzigen Hütte aus Palmwedeln lebst.

Nachts im Bett kannst Du durch die Zwischenräume des Blätterdaches die Sterne sehen. Und während Du so daliegst, nach oben schaust und die kleinen Lichter am Firmament bestaunst, rufst Du: „Oh, Papa, ich kann da oben Sterne sehen.“ Und Dein Vater sagt daraufhin: „Ja, mein Schatz, unsere Vorfäter lebten 40 Jahre lang in der Wüste unter den Sternen und Gott beschützte sie in dieser Zeit.“ Später in der Nacht kommt ein kalter Wind auf und bläst durch das Dach sowie durch die instabilen Wände der Hütte und lässt Dich bis auf die Knochen frieren. Du kannst nicht mehr weiterschlafen und rufst: „Papa, der Wind bläst direkt auf mich. Mir ist kalt.“ Und Dein Vater sagt: „Ich weiß, mein Schatz. Denk daran, dass Gott in der Wüste 40 Jahre lang bei unseren Vorfätern war, als sie unter freiem Himmel schliefen, während der kalte Wind über sie hinwegblies, und dennoch bewahrte Er sie.“

Nachdem Du 8 Tage wie Deine Vorfahren gelebt hast, bist Du nun allzu bereit, in Dein eigentliches Zuhause zurückzukehren. Aber in diesen 8 Tagen hast Du sehr viel darüber gelernt, wie sehr Gott Dich heute noch beschützt, genauso wie Er Deine Vorfäter vor sehr langer Zeit bewahrt hat. Und Du weißt nun auch, dass Du im kommenden Jahr erneut Deine eigene „Wüstenwanderung“ durchleben wirst, nämlich bei dem nächsten Laubhüttenfest.

Die Bedeutung des Laubhüttenfestes

An diesem Fest gedachten die Juden der wunderbaren Bewahrung der

Nation Israel während der 40 Jahre, die Gottes Volk die Wüste durchwanderte und den Naturelementen ausgesetzt war. Grob geschätzt handelte es sich dabei um 1,6 Millionen Menschen, die Moses aus Ägypten befreit hatte.

Gott gebot Seinem Volk später im Gelobten Land, dass sie sich während dieses Festes kleine Hütten neben ihren normalen Wohnstätte machen sollten. Für gewöhnlich bestanden diese Hütten aus Palmwedeln, und die ganze Familie sollte in dieser Woche ihr gewohntes Zuhause verlassen und in diese Hütte umziehen.

Im Alten Testament war es so, dass die Tempelpriester in Jerusalem an 7 Tagen dieses 8-tägigen Festes in einer Prozession die vielen Stufen zum Teich Siloah im Kidrontal hinuntergingen und dabei große Wasserbehälter auf ihren Schultern trugen. Dort füllten sie diese mit Wasser und zogen in einer feierlichen Prozession wieder zurück in den Vorhof des Tempels, wo Tausende von Menschen versammelt waren, um Gott anzubeten. Sobald die Priester im Vorhof erschienen, erhoben sich die Gläubigen und begannen die Psalmen 113-118 zu singen, die jeweils mit einem Hallelujah beginnen und enden.

Und während die Gläubigen beteten und sangen, gossen die Priester das Wasser auf den Vorhof. Und wenn das Wasser die großen Steine bespritzte, wurde jeder daran erinnert, dass Gott Wasser aus dem Felsen hervorkommen ließ, als ihre Vorfäter in der Wüste nahe am Verdursten waren. Sie riefen sich ins Gedächtnis, wie Moses den Stab nahm und auf den Felsen schlug, so wie Gott es ihm geboten hatte und wie dann reichlich Leben spendendes Wasser aus dem Felsen hervorströmte. Dieses Ereignis sollte die Israeliten daran erinnern, wie Gott ihre Vorfäter 40 Jahre lang in der

Wüste bewahrt hatte. Die symbolische Zeremonie der Tempelpriester war für die Gläubigen deshalb sehr bewegend.

Jedoch am 8. Tag gingen die Tempelpriester nicht zum Teich Siloah und gossen auch kein Wasser auf den Boden des Vorhofes aus. Das ist ebenfalls sehr bedeutungsvoll, weil dies sinnbildlich dafür steht, dass Gott sich an Sein Versprechen gehalten hatte, Sein Volk in der Wüste zu bewahren und dass Er sie in ein Land geführt hatte, in dem Milch und Honig flossen - ein gut bewässertes Land, in dem es nicht mehr nötig war, auf wunderbare Weise Wasser aus einem Felsen herausströmen zu lassen. Die Aktivitäten des 8. Tages verkündeten, dass Gott Seine Verheißung, die Israeliten in ihr Land zu bringen, erfüllt hatte.

Es war genau am letzten Tag dieses Festes, als Gottes Volk sich versammelte, um im Vorhof zu beten, auf dessen Boden 7 Tage lang zuvor das Wasser auf den Boden gegossen worden war, als Jesus Christus AUFSTAND und ausrief: „**Wenn jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke!**“ (Joh 7:37).

Die Tatsache, dass Jesus Christus dazu aufgestanden war, ist sehr bedeutsam. Es war nämlich jüdische Praxis, dass wenn ein Rabbiner lehrte, er dies im Sitzen tat, während seine Schüler standen. Dass Jesus Christus nun aufgestanden war und diese Worte sprach, bedeutet, dass Er dem Volk eine wichtige Wahrheit zu verkündigen hatte.

Jesus Christus sprach hier nicht vom physischen Durst, auch nicht über die menschlichen Emotionen, wie das Bedürfnis nach Liebe, Sicherheit oder gebraucht zu werden. Vielmehr sprach Er hier über den menschlichen Durst nach Gott. Tief in seinem Inneren verspürt jeder Mensch ein nicht zu

unterdrückendes Verlangen nach Gott. Alles schreit in ihm nach einer sinnvollen Beziehung zu Gott. Denn der Mensch ist ohne Ihn UNVOLLKOMMEN.

Man könnte sagen, dass Gott uns mit einem inneren Vakuum erschaffen hätte. Aber die Natur des Menschen verabscheut ein Vakuum und versucht es zu füllen. Wenn wir diese Leere nicht mit Gott füllen, versuchen wir es mit etwas Anderem. Das ist der eigentliche Grund, weshalb es in unserer Gesellschaft so viele Probleme gibt. Denn die Menschen versuchen dieses Vakuum mit physischen und emotionalen Erfahrungen zu füllen, statt mit dem lebendigen Gott. Aber da diese Leere nur mit Gott gefüllt werden KANN, wird der Durst nur noch größer und extremer.

Das Einzige, was den Schrei des Menschen in seinem Inneren befriedigen kann, ist eine sinnvolle Beziehung zu Gott. Dr. Henry Drummond erklärt in seinem Buch „The Natural and the Supernatural“ (Das Natürliche und das Übernatürliche), dass sich sogar das ganze Protoplasma des Menschen nach Gott, dem Vater, ausrichtet. Das Verlangen, der Durst nach Gott und der Glaube an Ihn scheint in unserer DNA enthalten zu sein.

Das Herz einer jeden Person auf diesem Globus empfindet einen großen Mangel an Erfüllung, und jeder Mensch denkt, dass es da in seinem Leben noch mehr geben muss. Das ist der universale Durst den jeder verspürt. Er ist in Dir geschaffen worden und Du bist auf diesen Durst ausgerichtet.

Römer Kapitel 8, Verse 20-21

20Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, 21 dass auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der

Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

Und von genau dieser Leere spricht Paulus hier als „Hoffnung“. Gott hat dieses Vakuum in uns erschaffen, damit wir uns nach Ihm ausrichten und eine sinnvolle Beziehung mit Ihm eingehen. Das ist **die einzige Möglichkeit**, dieser inneren Leere entgegenzuwirken.

Die Einladung von Jesus Christus: **„Wenn jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke!“** (Joh 7:37) ist das HERZSTÜCK des Evangeliums in einer sehr schönen Zusammenfassung. Jesus Christus ist die Antwort auf diesen Durst im Menschen. ER ist der Einzige, der das Verlangen nach Gott stillen, unser Vakuum auffüllen und uns vollkommen machen kann. Im Grunde sagt Er nichts Anderes als: „In Deinem tiefsten Inneren brauchst Du Gott. Also komm zu Mir!“

Und was sagt Er darüber, was passieren wird, wenn Du Sein Angebot annimmst?

Johannes Kapitel 7, Vers 38

„Wer an Mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“

Dabei hat Er sich auf folgende Stelle im Alten Testament bezogen:

Jesaja Kapitel 44, Verse 3-4

3“Denn ICH werde Wasser auf das Durstige gießen und Ströme auf das Dürre; ICH werde Meinen GEIST auf deinen Samen ausgießen und Meinen Segen auf deine Sprösslinge, 4und sie sollen hervorsprossen zwischen dem Gras wie Weiden an den Wasserbächen.“

Johannes Kapitel 7, Vers 39

Das sagte Er aber von dem GEIST, den die empfangen sollten, welche an Ihn glauben; denn der Heilige Geist war noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.

Der Evangelist macht hier klar, dass Jesus Christus hier vom Heiligen Geist spricht, der wir ein Strom lebendigen Wassers aus dem Leben des an Jesus Christus Gläubigen fließen wird.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)